

## Selbststeueranlage

Segeln macht Spaß! Dazu gehört aber nicht nur das Steuern. Nein, der Segler hat unterwegs auch noch andere Dinge zu tun: Segeltrimm, Navigation, funken ... oder einfach mal die Seele baumeln lassen. Wenn er eine Crew dabei hat, kann man sich mit dem Steuern – dem Rudergehen – abwechseln. Sollte er allerdings allein unterwegs sein, ist ein Automat, der ihm das Steuern abnimmt, notwendig. Ein Autopilot, auch Selbststeueranlage genannt. Die Rüm Hart wird einen Autopiloten der Firma Raymarine erhalten, von dem eigentlich nur die Bedienkonsolen draußen im Cockpit und drinnen am Innensteuerstand zu sehen sein werden. Alles Weitere arbeitet (hoffentlich zuverlässig) unter Deck.

Wichtig dabei ist, mit der Pinne nicht auch gleichzeitig die Verantwortung an den Autopiloten abzugeben. Immer wieder ein Rundumblick über den umgebenden Seeraum (der Segler spricht von ausreichendem Ausguck) und ein kritisches Gespür für die Bewegungen und den Kurs des Bootes zu haben ist eine gute Lebensversicherung.



Eine Autopilotanlage besteht aus einem Steuerungs-Computer samt Software, einem elektronischem Kompass, Drehbewegungssensorik (Gyrometer), Antriebseinheit mit Stellmotor und einem Bedienteil an dem der zu steuernde Kurs eingestellt wird (hier z. B. 326°).



Diese Sirius 32 segelt scheinbar führerlos, mit hochgeklappter Pinne, auf offener See. Kein Mensch im Cockpit, wahrscheinlich macht der Steuermann grad mal Pippipause.